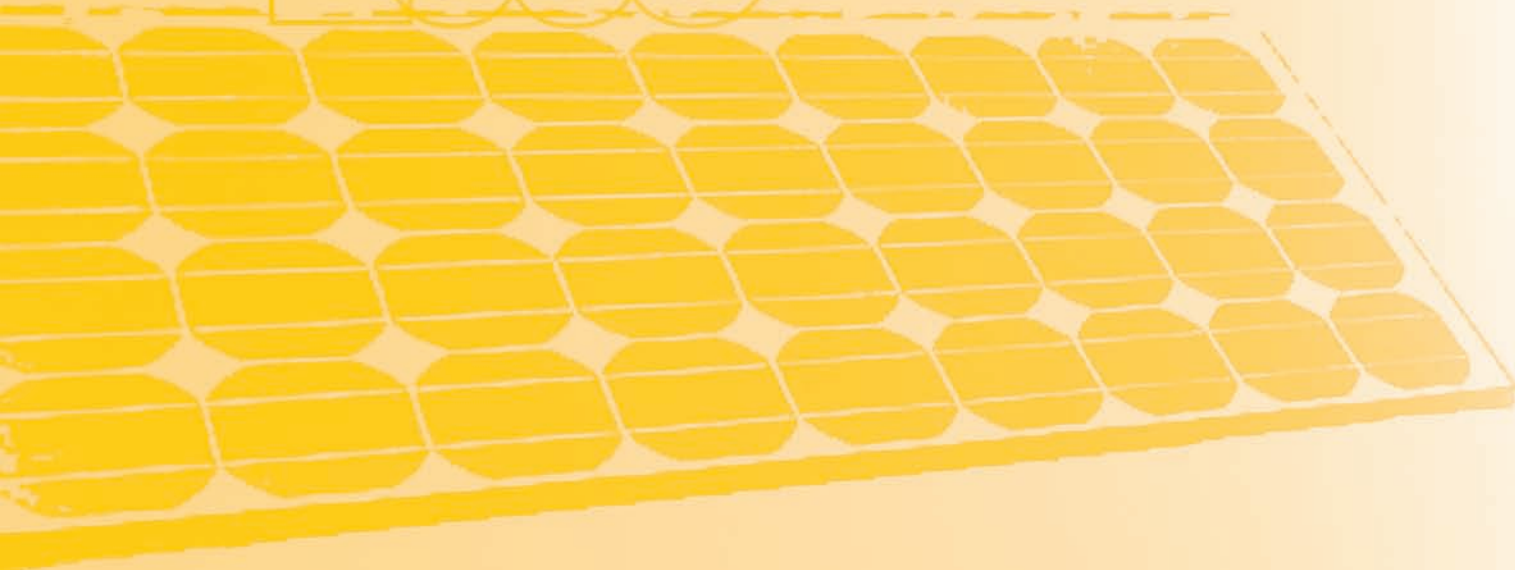


Jahresbericht 2005

Mai bis Dezember

2005



Ökokredit der Landesbank, eine Initiative der Solargenossenschaft

Auf der Suche nach einer Bank als Partnerin für ein neues PV-Fördermodell sind wir bei der Liechtensteinischen Landesbank vorstellig geworden. In einem Gespräch mit Herrn Thomas Rutz, Bereichsleiter der LLB, haben wir die Idee eines «Ökokredites» vorgestellt und konnten ihn davon überzeugen. Die LLB offeriert nun eine Öko- und Renovationshypothek zu äusserst vorteilhaften Kreditkonditionen. Die Kunden profitieren während fünf Jahren von einem Vorzugszins, der 1% unter dem normalen Zinssatz liegt.

Thomas Rutz sagte in einem Interview des Vaterlands vom 7. Mai 2005: «Die Idee der Öko- und Renovationshypothek stammt ursprünglich von unserem zweiten Partner, der Solargenossenschaft Liechtenstein, die sich mit der Nutzung der Sonnenenergie auseinandersetzt. Wie innovativ diese Vereinigung ist, zeigt sich anhand verschiedener Referenzprodukte wie beispielsweise den Solarkraftwerken an den Rheinbrücken in Bendern und Vaduz.»

Öko- und Renovationshypothek

Für die Umwelt. Für die Zukunft.
Die Öko- und Renovationshypothek der LLB.

LIECHTENSTEINISCHE LANDESBANK AKTIENGESELLSCHAFT

Titelseite des Flyers der Liechtensteinischen Landesbank

Referat von Nationalrat Dr. Rudolf Rechsteiner

Am 1. September 2005 hielt Rudolf Rechsteiner in der Aula der Oberschule Vaduz ein Referat mit dem Titel «Grün gewinnt – Schritte zu einer nachhaltigen Energiepolitik». Rechsteiner ist SP-Nationalrat aus Basel und Mitglied verschiedener Eidgenössischer Kommissionen, u.a. der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie. Rechsteiner stellte seinem Referat zentrale Aussagen voran: Die Zeit des billigen Erdöls gehe zu Ende. Schon im laufenden Jahrzehnt, noch vor dem Jahr 2010 werde die weltweite Ölförderung sinken. Dieses Ereignis werde unsere Energieversorgung auf den Kopf stellen, der Wettlauf um die letzten Reserven habe längst begonnen. Diese Thesen sind nicht aus der Luft gegriffen – viele seiner Prognosen haben sich bereits bewahrheitet. Hart ins Gericht ging Rechsteiner mit allen, die vor diesen Problemen den Kopf in den Sand stecken oder gar aus Profitgier die Tatsachen bewusst ignorieren oder falsch darstellen.

Rechsteiner machte aber auch Mut und zeigte mögliche Auswege auf, um das Energiedesaster zu vermeiden. Dabei erwähnte er insbesondere den Ausbau der Windenergie und schlug vor, gesetzliche Rahmenbedingungen zur Förderung der Erneuerbaren Energien zu schaffen, Rahmenbedingungen, wie sie z.B. in Deutschland mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz geschaffen wurden und wie sie derzeit in den Eidgenössischen Räten diskutiert werden. Die Zuhörenden erfreuten sich an einem spannenden Vortrag eines engagierten und kompetenten Referenten über den Weg in eine nachhaltige Energiezukunft. Erfreulich war auch, dass etliche Vertreter des Landtags, der Gemeinden und des Amtes für Volkswirtschaft anwesend waren.

Rechsteiners Tipp an Liechtenstein:

**«Setzen Sie sich Ziele.
Das Rezept für Erfolg heisst
kostendeckende Vergütung.»**



Der Basler Ökonom Dr. Rudolf Rechsteiner:
«Zeit des billigen Erdöls ist zu Ende.»



Diskussion über Energiepolitik Fotos: Daniel Ospelt

Die Generalversammlung vom 15. Dezember 2005 umfasste vier Schwerpunkte:

Statutenänderung zur Dauer des Geschäftsjahres

Auf Vorschlag des Vorstandes wurde Art. 22 abgeändert, damit das Geschäftsjahr nicht mehr wie bisher dem hydrologischen Jahr vom 1. Mai bis 30. April entspricht, sondern neu dem Kalenderjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember. Diese Umstellung hat den Vorteil, dass die Bankauszüge nicht mehr extra bestellt werden müssen, sondern unaufgefordert am Jahresende eintreffen. Auch die Stromabrechnungen der LKW erfolgen neu auf Ende Jahr. Damit die Umstellung auch rechtlich korrekt vorgenommen werden kann, müssen wir die Rechnung und den Jahresbericht nun Ende 2005 abschliessen.

Referat Entwicklung der Energiepreise

Das Vorstandsmitglied Peter Kranz hielt einen Vortrag zum Thema «Die Entwicklung der Energiepreise und ihre Auswirkung auf die Nutzung alternativer Energien». Höhere Energiepreise seien für den Konsumenten bitter, aber für die erneuerbaren Energien fruchtbar. Sie werden vergleichbar mit den Ölkrisen einen Schub bringen, die Kraft der Sonne und des Windes vermehrt zu nutzen. Damit dieser Impuls aber nicht verpuffe, bedürfe es ständiger Öffentlichkeitsarbeit. Gerade da könne die Solargenossenschaft eine wichtige Rolle spielen.

Fotografische Bestandesaufnahme

Das Vorstandsmitglied Hans Frommelt führte uns mit aussergewöhnlichen Bildern vor Augen, was sich in Liechtenstein in den letzten Jahren im Solaranlagenbau getan hat. Die Bilder zeigen eine Vielzahl von Möglichkeiten, auf welche Art Kollektoren oder Panels auf Flachdächern, Giebedächern oder an Hausfassaden montiert werden können.

Diskussion über die zukünftigen Aktivitäten der Genossenschaft

Das Vorstandsmitglied Doris Sele leitete eine lebhafteste Diskussion über die Schwerpunkte, welche die Genossenschaft künftig setzen möchte. Die Moderatorin konnte auf dem Flipchart eine Menge Ideen festhalten, um die Erneuerbaren Energien noch bekannter und begehrter zu machen. Der Schwerpunkt wurde eindeutig auf vermehrte Öffentlichkeitsarbeit gelegt.



Doris leitete die Diskussion über die künftigen Ziele der Solargenossenschaft



Engagierte Zuhörerinnen anlässlich der Generalversammlung

Workshop über die Ergebnisse der Generalversammlung

Der Vorstand hat in einem Workshop die Ergebnisse diskutiert und für das Jahr 2006 zwei Projekte geplant, zum einen eine breite, repräsentative Meinungsumfrage zu Erneuerbaren Energien und zum andern eine Informationsreihe in der LIEWO mit einem abschliessenden Wettbewerb zum Thema Sonnenenergie.

Treffen mit Regierungsrat Dr. Klaus Tschüscher

Am 10. November 2005 fand ein informelles Treffen mit Dr. Klaus Tschüscher, Inhaber des Ressorts Wirtschaft, zu welchem auch Energie gehört, statt. Karl-Heinz Oehri vertrat das Amt für Volkswirtschaft und für die Genossenschaft nahmen Hans Frommelt, Michael Goop und Helmuth Marxer am Treffen teil. Die Vertreter der Solargenossenschaft erläuterten die bisherigen Versuche eine effiziente Förderung der Erneuerbaren Energien zu initiieren und erklärten, weshalb dies bis jetzt misslang. Dr. Klaus Tschüscher versprach uns, die Angelegenheit in der Energiekommission wieder auf die Tagesordnung zu setzen, was in der Zwischenzeit erfreulicherweise bereits geschehen ist.

Positionspapier zum Mindestpreismodell EEG

In mehreren Sitzungen hat eine Arbeitsgruppe des Vorstandes ein Positionspapier zur Förderung von Solarstrom erarbeitet. Darin werden Begriffe geklärt und die verschiedenen Modelle einander gegenüber gestellt. Das Papier enthält Informationen zur Solarstromförderung in unseren Nachbarländern und eine Bestandesaufnahme Liechtensteins.

In Europa zeichnet sich ab, dass fast alle Länder auf das so genannte Mindestpreismodell, wie es in etwa dem deutschen Erneuerbare-Energien-Gesetz entspricht, setzen. Dieses erfolgreiche Modell – früher sprach man von der kostengerechten Vergütung – führt zu einem enormen Wachstum der Solarstromproduktion.

Am 6. Dezember haben wir der Regierung und dem Amt für Volkswirtschaft das Positionspapier zugestellt und zugleich auch den Verantwortlichen der LKW eine Kopie gesandt.

Keine neuen Verträge für Solarstrom-Produzenten

Leider offerieren die LKW für neue PV-AnlagenbetreiberInnen keine neuen Verträge mehr, da ihr Ökostrom-Produkt nicht

den gewünschten Anklang fand. Zu wenig Firmen und Private sind in Liechtenstein offensichtlich bereit, Ökostrom zu einem erhöhten Preis (Aufschlag von 7 Rp. pro kWh) zu abonnieren.

Da gemäss Umfragen die allermeisten Leute die Erneuerbaren Energien befürworten, wird wohl nur eine Vergütung nach dem Mindestpreismodell mit einem gerechten Strompreisaufschlag allgemeine Akzeptanz finden und den Absatz von Ökostrom garantieren, ein Modell, das die geringfügigen Mehrkosten auf alle Bezüger gleichmässig aufteilt.

Auch die Betreiber der älteren Anlagen erhalten keinen Vertrag von den LKW. Sie hatten die Anlage errichtet, bevor eine Förderung im Energiespargesetz festgeschrieben wurde und gehen auch jetzt leer aus, da alle älteren Anlagen (vor 1995 errichtet) nicht nach dem Label naturmade star zertifiziert werden können. Dadurch sind ausgerechnet die Pioniere der Solarenergie gleich zweimal von einer Förderung ausgeschlossen. Die Betroffenen können erst dann profitieren, wenn in Liechtenstein die kostengerechte Vergütung eingeführt wird.

Die Stromproduktion unserer vier Anlagen

Im Jahre 2005 haben unsere Solarkraftwerke folgende Strommengen produziert:

- Primarschule Triesen
9.0 kWp Leistung
5'301 Kilowattstunden
- Primarschule Mauren
7.3 kWp Leistung
6'754 Kilowattstunden
- Rheinbrücke Bendern-Haag
37.8 kWp Leistung
30'510 Kilowattstunden
- Rheinbrücke Vaduz-Sevelen
36.7 kWp Leistung
38'613 Kilowattstunden

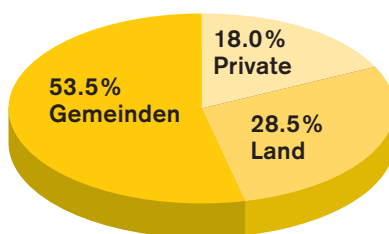


Der Vorstand (v.l.n.r.): Martin Beck, Doris Sele, Michael Goop, Hans Frommelt, Peter Kranz, Reto Schurte und Helmuth Marxer (auf dem Bild fehlt Walter Schädler)

Der durchschnittliche Ertrag pro kW Leistung beträgt 843 kWh (zum Vergleich letztes Jahr: 930 kWh). Der Wechselrichter-Ausfall in Triesen hat sich negativ auf den Ertrag ausgewirkt.

Genossenschaftskapital

Das Genossenschaftskapital beträgt CHF 692'000, davon stammen 18% von privaten Genossenschaftern, 28.5% vom Land und zu 53.5% von den Gemeinden.



Vorstand

Dem Vorstand gehören Doris Sele, Martin Beck, Hans Frommelt, Michael Goop, Peter Kranz, Walter Schädler, Reto Schurte und Helmuth Marxer an. An dieser Stelle möchte ich die Arbeit und das grosse Engagement der Vorstandsmitglieder herzlich verdanken.

Vaduz, 14. September 2005

für den Vorstand
Helmuth Marxer